

Zum ersten Mal
außerhalb der
Heimat geboren:

Ein Breitmaulnashorn

*Breitmaulnashornkub
mit hier geborenem Jungen*



In den ersten Tagen dieses Jahres gab der Zoo Hannover — wie schon einige Male zuvor in den letzten Jahren — die Geburt bei einer Tierart bekannt, die zum ersten Mal in einem europäischen Zoo Nachwuchs gebracht hat: Am 2. Januar 1971 wurde hier ein männliches Breitmaulnashorn geboren — ein Ereignis, das bisher nur der Zoo von Pretoria (Südafrika) in den Jahren 1967, 1969 und 1970 melden konnte.

Das Breitmaulnashorn ist nächst dem Elefanten die größte Tierart Afrikas und war, wie den eindrucksvollen Felsmalereien afrikanischer Volksstämme zu entnehmen ist, einst weit verbreitet. Noch zu Beginn dieses Jahrhunderts bevölkerte es zu Tausenden die Grasfluren und Buschsteppen, so daß nach C. Harris „aus jedem Busch der häßliche Kopf eines solchen Geschöpfes hervorschaute“. Gleichwohl ist unser Wissen über diese Großtierart recht bescheiden.

Kaum 75 Jahre nach Bekanntwerden seiner Existenz in Europa, 1875, hatte eine rücksichtslose Trophäenjagd, bei der sich die Jäger gegenseitig mit ihrer Abschußquote zu übertreffen trachteten, die Bestände so dezimiert, daß nur noch Reste in einigen abgelegenen Gebieten übrig geblieben waren, und zwar im südwestlichen Sudan, in Norduganda, im nordöstlichen Kongo und im Osten Südafrikas.

Buchstäblich im letzten Augenblick — in Südafrika bereits 1897, in Ostafrika erst nach dem zweiten Weltkrieg — entschloß man sich, die letzten Breitmaulnashörner wirkungsvoll unter Schutz zu stellen. Heute vergrößern sich die Bestände allmählich wieder, wenn auch im Kongo und im Sudan ihre Existenz durch Bürgerkrieg und politische Wirren immer wieder gefährdet erscheint. Vor allem in der letzten Zufluchtstätte der Breitmaulnashörner in Südafrika, im Umfolozi-Game-Reserve, haben sie sich unter Aufsicht des Menschen so gut vermehrt, daß die Weidemöglichkeiten knapp wurden und seit einigen Jahren überschüssige Jungtiere in andere geeignete Gebiete umgesiedelt und auch in Zoologische Gärten abgegeben werden konnten. Die Umsiedlungs-„Aktion Weißes Nashorn“, bei der die überzähligen Nashörner mit einem Injektionsgewehr betäubt und dann mit Lastkraftwagen in die neuen Lebensräume verfrachtet wurden, ist weltweit bekannt geworden.

Erst im Jahre 1950 kam das erste Paar Breitmaulnashörner nach Europa, und zwar in den Zoo Antwerpen — später also als z. B. das berühmte Okapi. Auch in den folgenden 15 Jahren gelangten nur wenige Breitmaulnashornpaare in die Zoologischen Gärten, in den

letzten Jahren wurden es freilich mehr. Zur Zeit halten in Deutschland die Zoos von West- und Ostberlin, Dresden, Duisburg, Gelsenkirchen und Leipzig je ein Paar, der Kölner Zoo hält einen einzelnen Bullen.

Die in Hannover wiederholt gezeigten Breitmaulnashörner blieben freilich nur zur Eingewöhnung hier, ehe sie an andere Tiergärten weitergegeben wurden. Viele Zoobesucher werden sich noch an den dressierten, mehr als zwei Tonnen schweren Bullen „Gus“ erinnern, der, bevor er 1965 nach Hannover kam, in Tarzan-Filmen mitgewirkt hatte. Nicht minder bekannt wurde ein zweites hier eingewöhntes Breitmaulnashorn, das seit 1967 im Zirkus Knie die Vorstellungen mit bestreitet.

Auch das im Oktober 1970 hier eingetroffene Breitmaulnashornpaar sollte nur eingewöhnt und dann nach Mysore (Indien) versandt werden. Der Verdacht, daß die Nashornkuh trächtig sein könnte, beruhte auf dem bereit deutlich entwickelten Gesäuge sowie auf dem dicken Leib, was allerdings auch als „Heubauch“ gedeutet werden konnte. Der Verdacht bestätigte sich, als gegen Ende des Jahres das Verhalten der Kuh dem Bullen gegenüber zunehmend aggressiver wurde. Daß die Geburt freilich so nahe bevorstand, ahnte nicht einmal der erfahrene Nashornpfleger Willi Stellmann, der immerhin die Geburt dreier Spitzmaulnashörner und ihr Aufwachsen miterlebt hat. So kam die Aufsehen erregende Geburt des ersten Breitmaulnashorns außerhalb Afrikas für alle Beteiligten recht überraschend.

Da die Breitmaulnashornkuh in dem Vierteljahr nach ihrem Eintreffen noch nicht so zahm geworden war, daß sie es bald nach der Geburt erlaubt hätte, Messungen und Wiegen ihres Kalbes vorzunehmen, konnte Geburtsgewicht und Größe des Neugeborenen nur geschätzt werden. Verglichen mit den drei in Hannover geborenen Spitzmaulnashornkälbern erschien uns dieses Jungtier etwas schwerer und länger zu sein. Wir möchten das Geburtsgewicht auf ca. 40 kg festlegen. Die Tragzeit dauert bei Breitmaulnashörnern rd. 16 Monate. Die Mutter versorgte ihr Kind von Anfang an ausgezeichnet. Das Wachstum des Kalbes verlief erwartungsgemäß sehr rasch. Täglich nahm es etwa 1,2 kg zu, was einer Milchaufnahme von 15 bis 20 l entspricht. Alle Stunden saugte das Kalb meist 4 bis 5 Minuten lang. Wie unsere Spitzmaulnashornkinder war auch das Breitmaulnashornbaby ein munteres, oft umhertollendes Tierkind.

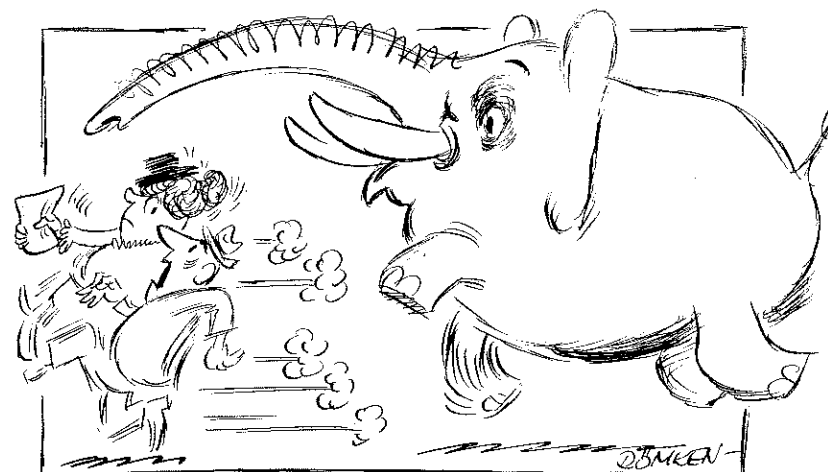
Inzwischen sind Mutter und Kind so vertraut mit dem Tierpfleger W. Stellmann geworden, daß er mit dem Jungtier spielen, es streicheln und auch vermessen kann. Vor allem Streicheln und Bürsten hat das Nashornkind gern, es streckt und reckt sich dabei so, daß auch alle Körperteile ausgiebig gebürstet werden können. Vor allem das Spielen gehört zum festen Tagesprogramm, denn eigenartigerweise tun das

die Nashornmütter nie. Fast alle Säugetiermütter spielen mit ihren Kindern, veranstalten Lauf- und Kampfspiele — nicht so die Nashornmütter. Lediglich der Vater der Spitzmaulnashornkälber ließ sich gelegentlich zu einem Spiel mit seinen Sprößlingen herab, wenn er ein paar Wochen nach der Geburt zu Mutter und Kind zurückkehren durfte. Unsere Breitmaulnashörner vertrugen sich aber schon vor der Geburt des Kalbes so wenig — der hier gehaltene Bulle ist auch schon seiner Jugend wegen mit Sicherheit nicht der Vater des Kindes —, daß wir es nicht wagen, ihn zu Kuh und Kalb zurückzugeben, ehe das Kalb nicht so groß und kräftig geworden ist, daß es unbeschadet eine kämpferische Auseinandersetzung der erwachsenen Tiere überstehen würde.

Für die Wissenschaft waren die Untersuchungen über Größenzunahme und Zahnentwicklung, Hornwachstum und Ausbildung des Verhaltensinventars, vor allem das Mutter-Kind-Verhalten besonders wichtig. Die Ergebnisse der Studien werden in einer wissenschaftlichen Zeitschrift veröffentlicht.

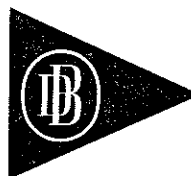
Da aber auch das am 29. Juni 1970 geborene Spitzmaulnashornkind noch bei den Eltern lebt, können die Zoobesucher, bis dieses Nashornkind uns aus Raumgründen verlassen muß, d. h. bis zum Spätsommer 1971, beide afrikanischen Nashornarten mit je einem Jungtier nebeneinander in den Freianlagen beobachten und ihr Verhalten vergleichen, eine in den Zoos einmalige Gelegenheit.

Dr. Lothar Dittrich



„Du hättest dich doch nach dem Fütterungsverbot richten sollen!“

Wir bieten viele Möglichkeiten,
Ihnen den Umgang
mit Geld zu erleichtern



Fragen Sie
die **DEUTSCHE BANK**

Filiale Hannover, Georgsplatz 20, Telefon 1951
mit Zweigstellen in allen Stadtteilen und im Großraum